Das Glück zerrann...

Autor(en): **Nuba**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Glück zerrann ...

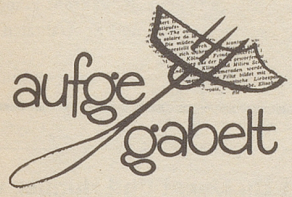
Heiri bekam einen Scheck,
eingeschrieben, per Post.
Er las: zweitausend Franken –
potzblitzsappermost!

«Extraspende des Chefs
für Treue und Fleiß!»
stand auf dem Begleitpapier,
schwarz auf weiß.

Rasch ging er zur Bank,
das Geld zu holen.
Dort lachte man sich krank,
und er stand auf Kohlen.

Der Scheck fing richtig an,
doch las man weiter,
wurde vom Ulk des Textes
jedes Antlitz heiter.

Es war ein ‹Freundesscherz›!
Betrübt und still
sah Heiri das Datum jetzt:
Erster April! Nuba



In einer Hühnerfarm von La Bâtie bei Versoix hat ein Huhn von der amerikanischen Rasse Hy-Bros ein Ei von 190 Gramm gelegt. Kolumbus hätte daran seine Freude gehabt. Beobachter

Neues aus Wien

Das Wiener Rathaus veröffentlichte kürzlich eine ‹Wiederverlautbarung des Dienstrechtes der Beamten der Stadt Wien›. Aus diesem 95 Seiten starken Büchlein erfährt man, daß in Wien ein Beamter nicht einfach ein Beamter ist. Es finden sich ‹Aufbahrungsmeister›, ‹Müllaufseher›, ‹Pflastereraufseher›, ‹Wohnhausmaschinisten›, ‹Wasseraufbereiter›, ‹Feuerburschen›, ‹Feldbahnfeuerlokomotivführer›, ‹Beerdigungsobergehilfen›, ‹Rußbläser›, ‹Wassertopfwärter›, ‹Frequenzzähler›, ‹Automatlaternwärter›, ‹Laternenwärter für Starklichtlampen›, ‹Verschieber› und ‹Oberverschieber›, ‹Schlackenzieher›, ‹Naphtalinaufbereiter›, ‹Siphonwärter›, ‹Säurekocher›, ‹Teermanipulanten› und sogar einen ‹Kastlriecher›. Unter den höheren Rängen gibt es einen ‹Vorarbeiter, der Vorarbeiter unter sich hat› und einen ‹Funktionär›. Was für diesen Funktionär noch zu tun übrig bleibt, wird wohl ewig ein Rätsel bleiben.

■

Das Wiener Theater in der Josefsstadt veranstaltet einen Dramatikerwettbewerb. Der Jury gehören unter anderem ein Gerichtsmediziner und der Vorstand der neurologischen Abteilung der Städtischen Nervenheilanstalt Rosenhügel an.

■

Daß der eiserne ‹Rathausmann›, der vom Wiener Rathaus herunterschaut, die hohe Obrigkeit verkörpert, wurde kürzlich klar, als in der Funksendung ‹Zurück zur Schulbank› ein achtjähriges Kind auf die Frage ‹Wer ist der höchste Mann im Staat?› die Antwort gab: «Der Rathausmann!» Pepi

MALEX
wirkt prompt und zuverlässig bei
Kopfweh und Schmerzen

Bitte weiter sagen

Also ist der Held des Tages
den die Leute lieben:
Groß geworden, hoch gestiegen
und sich selbst geblieben!

Eines nur ist da zu sagen
und man hört's mit Freuden:
Zwei Millionen Schulden hat er
und ist soo bescheiden!

Mumenthaler

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn der Pariser Autofahrer Eugène Joliot niest, klingt es wie eine Hupe. ● Der kleine Tip

Wenn du durch tiefe Pfützen fährst und Fußgänger in hellen Anzügen stehen unglücklicherweise daneben – üble Nachrede.
● Horoskop für Autofahrer

Wenn Sie zur ‹autolosen Minderheit› des Schweizervolkes gehören..
● Die Woche

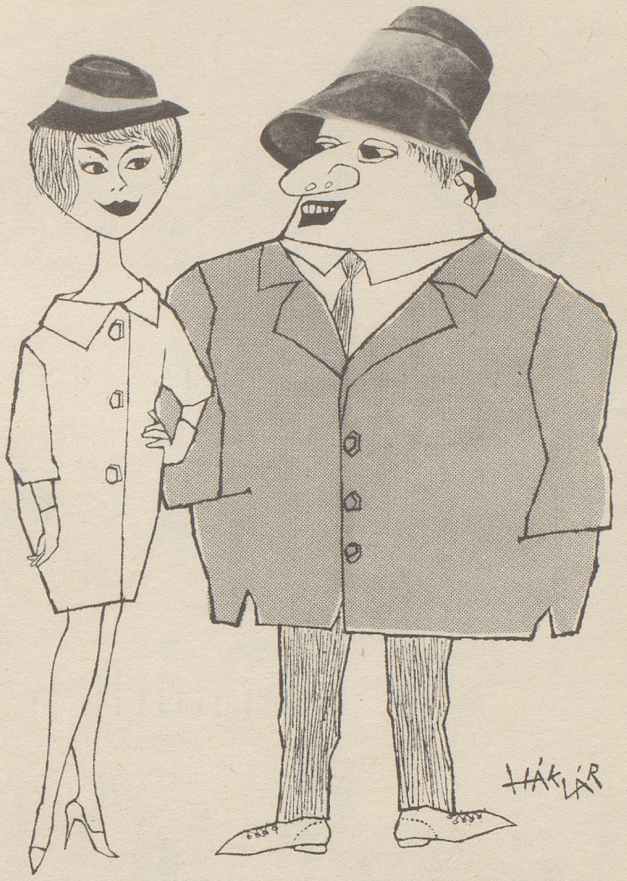
Vom Angebind der Dinge

Nimm die Dinge nicht so wichtig
und empfinde nicht so tief,
denn nur wenig ist hier richtig
und nur wenig geht nicht schief.

Nimm die Dinge als gegeben
und ergötze dich darob;
es erheitert dir das Leben,
wenn du lachend tust, als ob.

Nimm die Dinge somit richtig,
nimm sie also, wie sie sind,
nimm sie als vollkommen nichtig,
nimm sie hin als Angebind.

Hans Häring



Göggsli verwächslet!